

Ausstellungsinformation

Artistic Intelligence

04.05.–

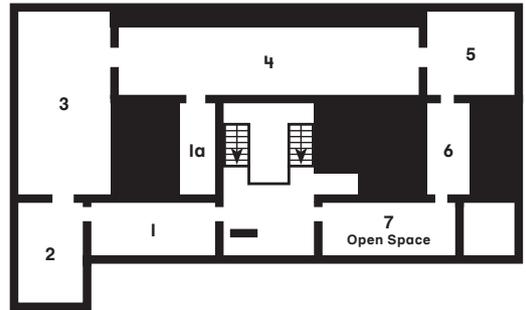
30.06.2019



kunst
verein
hannover

Artistic Intelligence

04.05.–
30.06.2019



Der Kunstverein Hannover geht mit der Ausstellung »**Artistic Intelligence**« der Frage nach, inwieweit sich Künstler*innen neuester technischer Möglichkeiten künstlicher Intelligenz in ihrer künstlerischen Praxis bedienen. Artificielle neuronale Netze – GAN genannt (Generative Adversarial Neural Networks) – und algorithmische Prozesse, die ein »maschinelles Lernen« ermöglichen, sind in Industrie und Wirtschaft längst etabliert und dominieren den menschlichen Alltag. Den damit einhergehenden Vorzügen und Bequemlichkeiten stehen allerdings auch Formen der Zensur und Überwachung gegenüber.

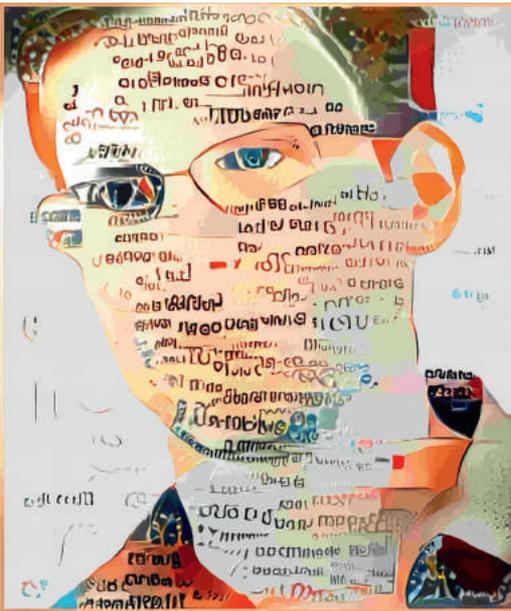
Die Ausstellung versammelt elf Positionen, die schon früh die Methoden der Verselbständigung künstlich-maschineller Systeme befragen – so in den Werken von **Harun Farocki** oder **Anne-Mie Van Kerckhoven**. Vermeintlich autonomes Verhalten von Maschinen wie auch die Omnipräsenz künstlicher Intelligenz werden in den Werken von **Sougwen Chung**, **Arcangelo Sassolino**, **Miao Ying** und **Julia Żabowska** sichtbar. Zugriffe auf große Datenpools als Voraussetzung für computergenerierte Lernmethoden führen zu erstaunlichen Bilderergebnissen in den Beiträgen von **Sofia Crespo**, **Mario Klingemann** und **Anna Ridler**. **Matthew Plummer-Fernandez** behandelt weitreichende Folgen von Zensur und Überwachung in seiner Arbeit, und **Helen Knowles** beleuchtet künftige Fragestellungen nach der juristischen Einordnung und moralischen Handhabung künstlicher Intelligenz. Diese Ansätze fächern den tiefgreifenden technischen Wandel unserer Gesellschaft auf und beleuchten ihn aus der Perspektive der Kunst.

Mit »**Artistic Intelligence**« schließt der Kunstverein Hannover an die vorausgegangenen thematischen Ausstellungen »**Digital Conditions**« (2015) und »**Digital Archives**« (2016) an, die sich mit dem digitalen Wandel in der Kunst sowie unserer Gesellschaft beschäftigten.

Raum I

Den Anfang macht **Arcangelo Sassolino** (*1967 I) mit seinem Werk »**Untitled**« (2006/2007): Ein schwarzer hydraulischer Greifarm bewegt sich, betrieben durch eine Ölpumpe, schwerfällig durch den Ausstellungsraum gleich einer überdimensionierten mechanischen Tarantel. Aus der Bauindustrie stammend, zweckentfremdet Sassolino den Greifarm, indem er ihn in den White Cube versetzt, wo er durch seine Funktionslosigkeit einen seltsam ambivalenten Eindruck hinterlässt: Durch seine schiere körperliche Präsenz wirkt der stählerne Greifarm respekt- oder gar furchteinflößend, zur gleichen Zeit aber auch mitteleiderregend ob seiner hilflos anmutenden Fortbewegungsversuche durch den Ausstellungsraum. Sassolinos Arbeit vereint alle stereotypen Angstvorstellungen von der Verselbständigung KI-gestützter Maschinen und Roboter, ohne diese letztlich einzulösen.

Die Arbeiten von **Matthew Plummer-Fernandez** (*1982 GB) thematisieren die fragwürdige Durchdringung unserer Gesellschaft mittels algorithmischer Prozesse. Die mehrteilige Arbeit »**Snowden.ppt**« (2017) verweist in ihrem Titel auf den wahrscheinlich bekanntesten Whistleblower der jüngeren Vergangenheit, den US-Amerikaner



Matthew Plummer Fernandez »Snowden.ppt«, 2019
 Digital-Druck auf Aludibond, Styletransfer
 70 cm x 55 cm
 Courtesy der Künstler und NOME Gallery, Berlin

Edward Snowden (*1983). Dieser hatte im Jahr 2013 für einen der größten Enthüllungsskandale gesorgt, als er die flächendeckende Ausspähung durch den amerikanischen Geheimdienst, der »National Security Agency (NSA)«, publik machte. Das ikonenhafte Fotoporträt Snowdens wird von Plummer-Fernandez herangezogen, um mithilfe einer grafischen Verfremdung (via des Algorithmus Style Transfer und der Bildsprache der Powerpoint-Enthüllungsdatei Snowdens) unterschiedliche Varianten desselben Porträts zu kreieren. Ein vollautomatisierter Vorgang wird verwandt, der in seinem Einsatz der technischen Mittel und im motivischen Rekurs auf die Person Edward Snowden eine finstere Metapher auf die weitreichenden Methoden der Überwachung darstellt.

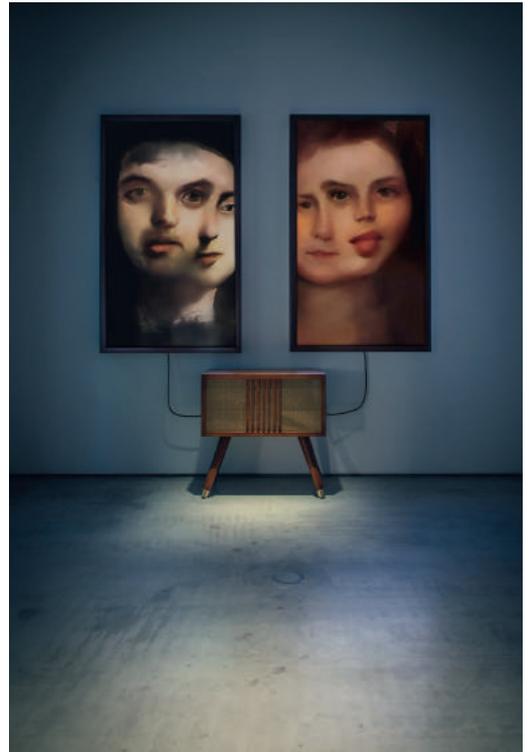
Raum Ia

In einem ungewöhnlichen Kontext hat die Künstlerin **Julia Zabowska** (*1985 PL) künstliche Intelligenz ausfindig gemacht, nämlich bei der eingesetzten Technik in handelsüblichen Reiskochern. Diese weisen eine simple Form

von KI auf, die dabei hilft, den individuell präferierten Reiszustand mittels der Erfahrungswerte von vorausgegangenen Zubereitungen zu antizipieren und den Nutzer*innen vorzuschlagen. Zabowska hat bei ihrer Arbeit »**Water-Rice Mixture AKA Shallow Learning**« (2019) versucht, dieses Ziel mit der eigenen Herstellung eines improvisierten Reiskochers zu unterstreichen.

Raum 2

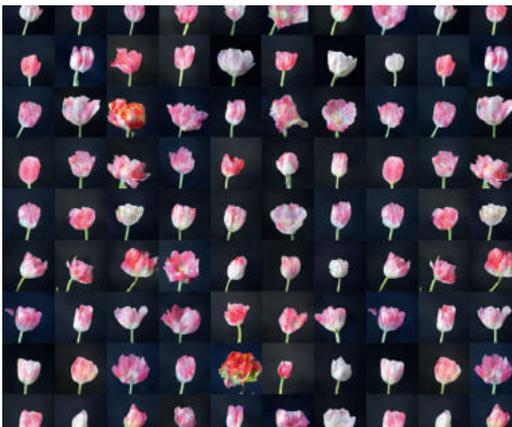
Das Genre des Porträts wird auch von **Mario Klingemann** (*1970 D) in seiner installativen Arbeit »**Memories of Passersby I**« (2018) aufgenommen. Als Betrachter*in wird man eingeladen, auf der Sitzbank Platz zu nehmen, um dann auf den beiden Monitoren einem stetigen Fluss von neu generierten Porträts beizuwohnen. Die unendliche Neuproduktion immer



Mario Klingemann »Memories of Passersby I«, 2018
 GAN (Generative Adversarial Neural Networks),
 Bildschirme, Holzkonsole
 Courtesy of Onkaos, Madrid

neuer Bilder wird mittels sogenannter künstlicher neuronaler Netzwerke ermöglicht, die mit der englischen Bezeichnung »GAN« (Generative Adversarial Neural Networks) abgekürzt werden. Wörtlich übersetzt heißt dieser technische Vorgang »gegnerisch neuronale erzeugende Netzwerke« – und spielt damit auf die Vorgehensweise dieser Technologie an, die in ihrem Kern zwei entgegengesetzte künstliche Netzwerke zum Thema hat. Während das 1. Netzwerk Vorschläge für Porträts anfertigt, bewertet das 2. Netzwerk eben jene Vorschläge mit dem Ziel, einen Selektionsprozess in Gang zu bringen, der im Ergebnis immer neuere Bilderfindungen zur Folge hat indem immer wieder neue Daten durch den Zugriff auf Datenbanken generiert werden. Klingemanns Arbeit spielt mit der traditionellen Vorstellung von Identität und re-interpretiert sie als einen fließenden Strom der (Abb-)Bilder und Gesichter.

Anna Ridler (*1985 GB) greift in ihrer Arbeit »**Mosaic Virus**« (2018) auf einen Datenpool von tausenden Fotos zurück, die allesamt Tulpen in unterschiedlichster farblicher Ausführung und verschiedenen Blütezuständen zeigen. Die Animation auf dem Monitor führt den vermeintlichen Kreislauf der Blüte und des Verwelkens vor Augen, jedoch liegt dieser romantischen Vorstellung eine nüchterne Bedeutungsebene zugrunde: Der Blütezustand und die Farbgebung der dargestellten Tulpen orientiert sich



Anna Ridler »**Mosaic Virus**«, 2018
GAN (Generative Adversarial Neural Networks)
Courtesy die Künstlerin

nämlich an dem Börsenkurs der Kryptowährung »Bitcoin«. Ridler schlägt mit dieser Arbeit eine Brücke in die Niederlande des 17. Jahrhunderts, als das berühmte »Tulpenfieber« grassierte und entsprechende Börsen den Handel und die Spekulation mit eben jenen Blumen zu einem eigenen Wirtschaftszweig – vergleichbar mit dem heutigen Aufkommen der Kryptowährungen – erhoben. Einige der wertvollsten Tulpenarten aus dieser Zeit wiesen die typische beliebte Marmorierung auf, die nur mit einem unnatürlichen biologischen Eingriff – einem Virus – ermöglicht werden konnte und dadurch deren Preise in die Höhe schnellen ließ. Dieser Virus trägt den Namen »Mosaik«.

Raum 3

Die Arbeit »**Every User**« (2014 – fortlaufend) von **Matthew Plummer-Fernandez** (*1982 GB) nähert sich der Kommunikationsplattform »Twitter«, indem der Künstler bereits im Jahr 2014 einen autonom agierenden Bot programmiert hat, dessen einzige Aufgabe darin besteht, jeden Twitter-Account in Reihenfolge seiner ID-Nummer aufzulisten. Der eigentliche Nutzen von »Twitter« – eine individuelle und lebhaft Kommunikation mit anderen Usern – wird demnach ignoriert, stattdessen wird die Banalität computerbasierter Strukturen offengelegt, die letztlich in diesem archivischen Gedanken den Betrachter*innen vor Augen führt, dass jeder Account nur eine Zahl in einem riesigen digitalen Datenarchiv ist.

Plummer-Fernandez zeigt in seinem Triptychon »**The Codification of Leadership**« (2014) grafisch verfremdete Bilder mittels einer algorithmischen Hilfsfunktion des Grafikprogramms »Adobe Photoshop« des ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush bei der Unterzeichnung weitreichender Gesetzestexte. Die Gesetze wurden im Zuge der Terrorismusbekämpfung von der Bush-Administration beschlossen und beinhalteten eine großflächige Überwachung der Bürger*innen. Die Tragweite und Komplexität bei der Ausführung dieser Gesetze werden zunehmend von algorithmischen Prozessen übernommen, die sich damit immer mehr von der menschlichen Handhabe und Kontrolle abkoppeln.



Helen Knowles, »Trial of Superdebt-hunterbot«, 2016
 Mixed-Media Installation, HD-Video, Farbe, Ton; Geschworenenbank aus laminiertem
 Birkenperrholz und Kunstleder, fünf Zeichnungen
 Installationsansicht »Artistic Intelligence« Kunstverein Hannover 2019

Foto: Raimund Zakowski

Anna Ridler (*1985 GB) ist bei ihrer Arbeit »**No Replacements Found**« (2015) der Frage nachgegangen, welche Wörter nicht von der Autokorrektur, die mittlerweile bei fast allen Telefonen ihre Verwendung findet, vorgeschlagen werden, obwohl sie das System eigentlich erkennen müsste. Nachdem im Jahr 2014 publik wurde, dass große Technologiefirmen wie Apple, Google oder Microsoft versucht haben, zahlreiche vermeintliche Tabubegriffe aus ihren Systemen zu verbannen, hat die Künstlerin viele dieser Begriffe aufgespürt und sie innerhalb des Concise Oxford English Dictionary geschwärzt. Dieser Vorgang gleicht einer Übertragung der Zensur aus der digitalen in die analoge Welt, bei der gerade durch die nachträgliche Schwärzung der Blick auf diese neuen (unsichtbaren) Formen der Zensur und Bevormundung sichtbar wird.

Wie gehen wir zukünftig mit Fehlverhalten von künstlicher Intelligenz um? Eine Frage, die in

der Video-Installation »**Trial of Superdebt-hunterbot**« (2016) von der Künstlerin **Helen Knowles** (*1975 GB) aufgeworfen wird. In einem knapp 45-minütigen Film wird ein fiktives, in der Zukunft spielendes Szenario ausgebreitet, in dem ein Inkasso-Bot (»superdebt-hunterbot«) vor Gericht steht. Die Anklage, fahrlässige Tötung, wiegt dabei schwer: Aufgrund eines Irrtums seitens des Bots sind fünf Menschen ums Leben gekommen. Knowles geht in ihrem Film der ethischen Handhabung von künstlicher Intelligenz nach, wenn, wie im vorliegenden Fall, Menschen durch selbstlernende Systeme entweder zu Schaden oder gar zu Tode kommen.

Raum 4

Das Thema der Identität spielt in der digitalen Welt eine immer größer werdende Rolle. Die Gesichtserkennung ist dabei ein üblicher Weg, um Menschen zuzuordnen. Bei **Mario Klingemanns** Arbeit »**Mistaken Identity**«

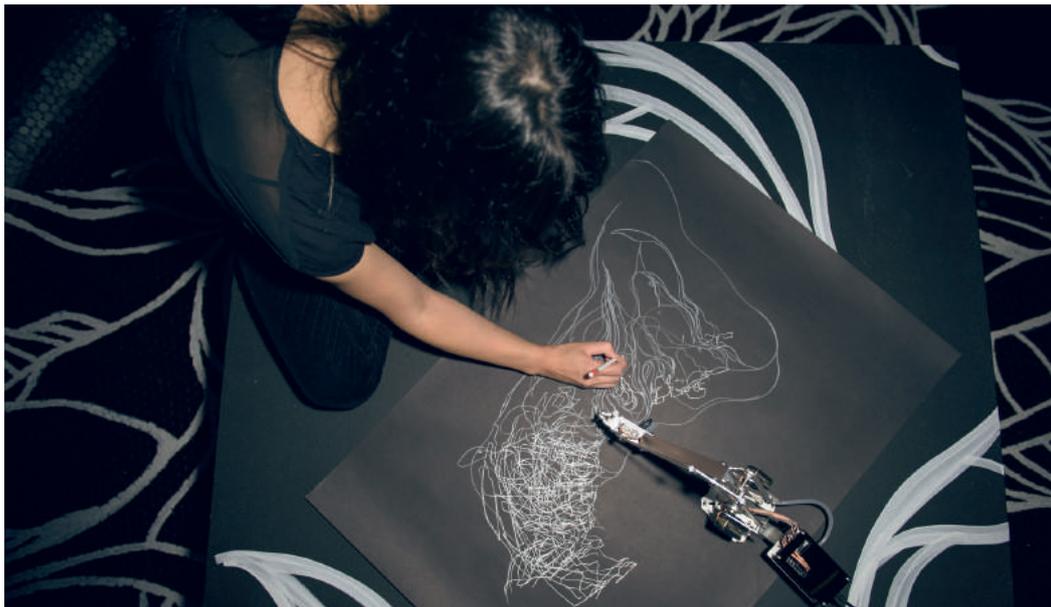
(2018) geht es weniger um die korrekte Zuordnung als vielmehr um die fehlerhafte Generierung von Gesichtern, die mittels der bewussten Manipulation künstlicher neuronaler Netzwerke (GANs) geschaffen werden. Die erzeugten Grafikfehler (engl. glitches) können dabei als flüchtige Momente autonomer Kreativität seitens der künstlichen Intelligenz gedeutet werden.

Als Teil des »Google, Arts and Culture Experiments«-Programms entwickelte **Mario Klingemann** die Arbeit »X Degrees of Separation« (2018), die als Grundlage die existierende Google-Bilddatenbank heranzieht. Den Nutzer*innen wird die Möglichkeit gegeben, zwei Kunstwerke auszuwählen, die in einem Folgeschritt ästhetisch miteinander verbunden werden. Dies erfolgt durch den Rückgriff auf Kunstwerke und Objekte, die das System nach rein ästhetischen Gesichtspunkten berücksichtigt, das heißt weder kunsthistorische noch chronologische Faktoren spielen dabei eine Rolle. Das durch maschinelles Lernen geschulte System stellt Verbindungslinien zwischen Kunstwerken her, wo eigentlich keine sein dürf-

ten, und führt damit die Unfähigkeiten einer künstlichen Intelligenz vor Augen.

Die Arbeit »**Myriad (Tulips)**« (2018) von **Anna Ridler** präsentiert 3700 Fotografien, die das analoge Datenmaterial darstellen, das für das »Trainieren« des Algorithmus der Arbeit »Mosaic Virus« (s. Raum 2) benötigt wird. Die Fotografien wurden während der Tulpensaison aufgenommen und nachträglich per Hand kategorisiert. Die Präsentation im Ausstellungsraum verdeutlicht die immensen von Menschenhand zusammengetragenen Datenmengen, auf die ein Algorithmus (noch) immer angewiesen ist, um maschinelles Lernen durchführen zu können.

Das Zusammenspiel von Mensch und KI und das daraus entstehende Wechselverhältnis ist das Hauptanliegen der chinesisch-kanadischen Künstlerin **Sougwen Chung** (*1985 CA). Ihre 25-minütige performative Arbeit »**Drawing Operations**« wurde anlässlich der Eröffnung der Ausstellung durchgeführt. Die Performance ist eine Art Duett zwischen zwei Robotern und der Künstlerin, die eine gemeinschaftlich geschaf-



Sougwen Chung »**Drawing Operations**«, 2018 / 2019
Drawing Operations (Duett) Performance
2 Roboter, Holzrahmen, Projektion, 2 Beamer, Computer
Courtesy die Künstlerin



Miao Ying »landscape.gif«, 2013

Gif.-Dateien, Liegestuhl, Ipads, Tpad, Shanzhai ipad, Badetücher, zerknäultes Papier, Türmatte
Maße variabel

Family Servais Collection, Installationsansicht Galerie Nächst Stephan Schwarzwälder, Rosemarie Schwarzwälder, Wien

fene Zeichnung zum Ziel hat. Dabei gliedert sich die Performance in drei verschiedene Stadien: Mimikry, Erinnerung und Spekulation. Zunächst werden mittels einer Kamera die Zeichnungen und Handlungen der Künstlerin registriert und als Projektion nachempfunden. In den folgenden Schritten beginnen die beiden Roboterarme, die weiteren zeichnerischen Entscheidungen der Künstlerin zu antizipieren und damit Formen von menschlicher Kreativität zu simulieren. Dies wird mittels eines künstlichen neuronalen Netzwerks ermöglicht, das, aufbauend auf einem bereits bestehenden Bildgedächtnis, beginnt, eigenständig über kreative Formen zu spekulieren.

Die Künstlerin **Miao Ying** (*1985 CHN) bildet in ihrer Arbeit »landscape.gif« (2013) die Allgegenwart der digitalen Welt ab: Auf einem Liegestuhl werden die Betrachter*innen mit unterschiedlichen Tablets konfrontiert, die an entsprechen-

den Haltern befestigt sind und durch ihre körperliche Präsenz einen nahezu aggressiven Eindruck hinterlassen. Das chinesische Äquivalent zu Facebooks »Like-Button« nennt sich »Zan« und findet sich als Druck auf den Handtüchern, aber auch auf den Papierknäueln, die um den Liegestuhl verstreut sind. Als vermeintlich einfaches Instrument der Meinungskundgebung symbolisiert das » liken« weitaus mehr als die bloße Zustimmung für ein Produkt oder eine Sache – sie stellt das (kostenlose) Trainingsmaterial für maschinelles Lernen dar.

Raum 5

Als einer der Pioniere in der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel und dem Aufkommen von künstlicher Intelligenz präsentiert **Harun Farocki** (1944–2014) in seinem Film »Parallele IV« (2014) das simulierte menschliche Verhalten in modernen Video-



Harun Farocki »Parallele IV«, 2014
Video, Farbe, Ton, 11 Min. (Loop)
Installationsansicht »Artistic Intelligence« Kunstverein Hannover 2019
Courtesy Harun Farocki GbR, Berlin, Foto: Raimund Zakowski

spielen. Gleich einer digitalen Feldforschung setzt Farocki seine jeweiligen Protagonisten nicht für die eigentlichen Aufgaben ein, um die Handlung des Spiel weiterzuführen, sondern versucht vielmehr durch unorthodoxe Verhaltensanweisungen, sein menschliches Umfeld herauszufordern. Dies äußert sich durch aggressive und beharrliche Handlungen gegenüber den anderen Spielfiguren, die sich zunehmend auf die neue Situation einstellen und entsprechend mit Gegenreaktionen reagieren.

Eine frühe künstlerische Reflexion zum Thema KI stellt der Film »**Maybe this Time I Win**« (1989) der Künstlerin **Anne-Mie Van Kerckhoven** (*1951 BE) dar: In dem knapp 15-minütigen Film werden Schlüsselwörter aus einem Exposé über die Wissensrepräsentation auf dem Gebiet der KI-Forschung aufgeführt, die gegenübergestellt werden mit künstlich anmutenden, animierten Gesichtern. Diese sind 15 Menschen nachempfunden, die an unterschiedlichen Herzkrankheiten leiden. Die Farbe des jeweiligen Gesichts gibt Aufschluss über die Art der

Erkrankung. Van Kerckhovens Film gleicht einer visuellen Untersuchung von zwei zutiefst menschlichen Bedürfnissen: Einerseits dem Wunsch, am Leben zu bleiben, andererseits der Sehnsucht nach (abstraktem) Fortschritt.

Raum 6

Die vierteiligen Collagen »**{Neurotypical Machine}**« (2019) von **Sofia Crespo** (*1991 AR) bestehend aus Schrift, Bild und animierten Formen basieren auf der künstlichen Simulation von menschlichen Krankheiten wie bspw. Depressionen oder Posttraumatischen Belastungsstörungen. Crespo verwendet einen Algorithmus, der diese digitalen Bilder generiert und damit eine artifizielle Version der genannten Krankheiten erschafft. Wenn künstliche Intelligenz dem Menschen immer ähnlicher wird, heißt das nicht im Umkehrschluss, dass konsequenterweise auch die menschlichen Fehler, Krankheiten, etc. von einer KI simuliert werden müssten, damit die Annäherung an den Menschen vollendet ist?

Programm zur Ausstellung

Vorträge

Mi. 05.06., 19.00 Uhr

**Was Sie über künstliche
Intelligenz wissen müssen**

Dr. Jürgen Rink
(Chefredakteur, c't Magazin)

Mi. 12.06., 19.00 Uhr

**Künstlerische Praxis mit KI
und Algorithmen**

Mario Klingemann (Künstler)

Mi. 19.06., 19.00 Uhr

**Intelligenz und
Intelligenzattrappen**

Oswald Wiener (Schriftsteller,
Kybernetiker, Sprachtheoretiker)

Nacht der Museen

Sa. 15.06., ab 18.00 Uhr

Führungen, elektronisches Kon-
zert von Phillip Schulze u. v. m.

LINK – Künstliche Intelligenz in Kultur und Kunst

15.–16.05.

**Tagung der Stiftung
Niedersachsen**

Im Kunstverein am 15.05.

19.00 Uhr

Kuratorische Führung
mit Sergey Harutoonian (Kurator)

21.30 Uhr

**Konzert elektroakustischer
Musik** von und mit **Phillip
Schulze** (Düsseldorf)

Koki – Kino im Künstlerhaus

Mo. 20.05., 20.15 Uhr

Harun Farocki – Filmabend

Einführung: Sergey Harutoonian

Filmprogramm zum Thema KI
siehe Einleger

Open Space

Die generationsübergreifende
Mitmach-Werkstatt in der
Ausstellung

freitags 15.00–18.00 Uhr

Ohne Anmeldung
(außer 21.06.)
Einstieg jederzeit möglich
Materialgebühr: 3 € /
unter 18 Jahren 1 €

Fr. 21.06.

**Sonder-Workshop zum
Thema KI mit Pina Merkert**
(c't Magazin)

Mit IT-Vorkenntnissen
und Anmeldung

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein
Katalog.

Führungen

Dialogführung

Mi. 26.06., 19.00 Uhr

mit **Dr. Tabea Golgath**
(Referentin für Museen und
Kunst, Stiftung Niedersachsen)

Kuratorische Führungen

Mi. 08.05., 19.00 Uhr

mit Sergey Harutoonian (Kurator)

Mi. 22.05., 19.00 Uhr

mit Kathleen Rahn (Direktorin)

Mi. 29.05., 19.00 Uhr

mit Sergey Harutoonian (Kurator)

Sonntagsführung

wöchentlich um 15.00 Uhr

Augenschmaus

mittwochs um 12.30 Uhr

Kurzführung zur Mittagspause

Videorundgang

In Kooperation mit der Hoch-
schule Hannover und Prof.
Wilfried Köpke (Professor für
Journalistik, Hochschule
Hannover)

Kunstparkett

Kunstsalon

Mo. 24.06., 19.00 Uhr

Im Kreuzfeld zwischen Kunst und Kirche

Ein Gespräch über zeitgenössische Kunst in Kirchen sowie Kirchenfenster und ihre Funktion mit **Prof. Dr. theol. Friedhelm Mennekes** (Jesuitenpater, Kunstvermittler)

Sophie's Afterwork

Zum Feierabend Kunst genießen

Do. 06.06., 19.00 Uhr

Teilnahme: 10 € / 7 € für Mitglieder inkl. Kurzführung und Snack

Ohne Anmeldung

Reisen zur Kunst

25.–28.10.

2. Besuch der 58. Biennale von Venedig

Exklusiv für Mitglieder verbindliche Anmeldung

Stufen zur Kunst

»Strip Jack«

Rachel von Morgenstern

29.11.2018–28.07.2019

www.stufenzurkunst.de

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Niedersachsen.

Kunstkontakte

Kunstauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die Ausstellung mit Künstlerinnen

Für Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren

jeweils 12.00–13.30 Uhr

Sa. 27.04.

Datentaten

Sa. 11.05.

Wunderwurm & Weißbichs

Sa. 25.05.

Wovon Androiden träumen

Sa. 08.06.

Gefangen im Datennetz

Für Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren

jeweils 14.30–16.00 Uhr

Sa. 27.04.

Elektronisches Geflüster

Sa. 25.05.

Netzwerkgetupfe

Kunstauchkurs-Spezial

Für Kinder und Erwachsene

Sa. 22.06., 12.00–15.00 Uhr

Der Pakt der Nullen und Einsen

Teilnahme inkl. Materialkosten: 5 € / 3 € für Mitglieder und Mitgliederkinder

Schulprogramm

verschiedene kreative Workshop-Formate für alle Schulformen der Klassenstufen 1–13.

Teilnahme inkl. Materialkosten: 2,50 € pro Schüler*in
Dauer: 120 Min.

Spezial-Workshop

Eliza, Siri, Alexa und Co. – Chatbot-Programmierung ab Klasse 10, zwei Termine (à 2 Stunden)

Informationsabend für Lehrkräfte

Mi. 08.05., 18.00 Uhr

Kunststoff

für junge kunstinteressierte im Alter von 18 bis 30 Jahren

So. 19.05., 19.30 Uhr

Physical Intelligence

Besuch der Kunstfestspiele Herrenhausen

Treffpunkt: Orangerie

Eintritt: 9 € (ein Getränk inkl.)

Fr. 24.05., 19.00 Uhr

»All those moments will be lost in time« – Roy Batty

Film-Abend mit dem Science-Fiction-Klassiker »Blade Runner« (1982)

Kosten: 3 € / frei für Mitglieder

www.facebook.com/kunststoff.kunstverein.hannover

Anmeldung und Information

zu »Kunstkontakte«:
vermittlung@

kunstverein-hannover.de

T: +49(0)511.16 99 278-17

Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278-0
F: +49(0)511.16 99 278-278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag
12.00–19.00 Uhr
Sonn- und Feiertag
11.00–19.00 Uhr

Feiertage

Donnerstag 30.05.
und Montag 10.06.
11.00–19.00 Uhr

Bibliothek

nach Vereinbarung

Eintritt

6 € / ermäßigt 4 € /
Mitglieder frei

Führungen und Veranstaltungen
sind im Eintrittspreis inbegriffen,
für Mitglieder des Kunstvereins
Hannover frei.

Veranstungseintritt für Mit-
glieder anderer Kunstvereine
(ADKV) ermäßigt.

Die Ausstellung wird gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung
Niedersachsen

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro der
Landeshauptstadt institutionell gefördert

Landeshauptstadt) Hannover (Kulturbüro

das Vermittlungsprogramm wird
außerdem gefördert durch

VGH  Stiftung

 Sparkasse
Hannover

NORD/LB
kulturstiftung



Stiftung
Kunstverein
Hannover



Freundeskreis
Kunstverein
Hannover

Den freien Freitag ermöglicht

 **meravis**
ImmobilienGruppe

Kooperationspartner



kino im
künstlerhaus
hannover

link

Sougwen Chung
Sofia Crespo
Harun Farocki
Anne-Mie Van Kerckhoven
Mario Klingemann
Helen Knowles
Matthew Plummer-Fernandez
Anna Ridler
Arcangelo Sassolino
Miao Ying
Julia Żabowska

